



Zwischen Stillstand und Struktur – GKV zum Jahresende Oliver Blatts Impuls: Hoffnung ohne Illusion

Dirk Stein

Der Dezember bringt selten Überraschungen – und doch einen klaren Ton aus der Spitze der gesetzlichen Krankenversicherung. In seiner aktuellen Vorstandskolumne „Impuls aus der Spitze“ fragt Oliver Blatt:

„Kommt das Weihnachtswunder?“

Die Antwort gibt er selbst: Nein. Doch sein Text wirkt weniger wie eine Absage als wie eine nüchterne Positionsbestimmung am Ende eines politisch kraftlosen Jahres.

In gut zwei Wochen ist Weihnachten – aber die Finanzierung der GKV für 2026 bleibt ungeklärt. Kein Sparpaket, keine strukturelle Reform, keine politische Einigung. Stattdessen stehen Beitragserhöhungen ins Haus.

„Die Zusatzbeiträge der Kassen stehen nicht in den Sternen – sondern in Briefen, die zahlreiche Versicherte um den Jahreswechsel erhalten werden“,

schreibt Blatt. Ein Satz mit Gewicht, denn er bringt die Unsicherheit auf den Punkt: Wer zahlt, zahlt mehr – ohne dass sich das System spürbar verbessert.

Ein teures System ohne Richtung

Die Zahlen sprechen für sich. Deutschland gehört zu den Ländern mit den höchsten Gesundheitsausgaben weltweit, liegt bei der Lebenserwartung aber nur im OECD-Mittelfeld. Die strukturellen Schwächen sind bekannt: überholte Vergütungssysteme, fragmentierte Versorgungsstrukturen, fehlende Steuerung. Doch statt Korrektur bleibt es bei Verschiebung – politisch wie finanziell.

Blatt formuliert die Kritik ruhig, aber deutlich:

„Wenn die Kosten laufend weiter steigen, ohne dass die Versorgung nennenswert verbessert wird, dann muss das dringend geändert werden.“

Das ist kein Appell, sondern eine Zustandsbeschreibung – ohne Drama, aber mit Systemblick. Denn Beitragserhöhungen sind kein Betriebsunfall, sondern Ergebnis eines jahrelangen Reformstaus.

Kein Wunder – aber Verantwortung

Der GKV-Spitzenverband hat Vorschläge gemacht: Einsparungen ohne Mehrbelastung der Versicherten,

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Strukturreformen. Doch umsetzungsstark war in diesem Jahr vor allem der Stillstand. Blatts Kolumne ruft daher nicht nach Wunder, sondern nach Verantwortung – bei Ärzt:innen, Kliniken, Industrie, Politik. Er bleibt vorsichtig: „Wenn uns das gelingt, dann wäre das zwar nur ein erster Schritt, aber ein Schritt in die richtige Richtung.“

Ein System im Wartestand

Blatts Text liefert keine Lösung, sondern beschreibt Stillstand. Die GKV steht nicht vor der Reform, sondern vor der nächsten Beitragserhöhung. Strukturen bleiben unangetastet, Zuständigkeiten verteilt. Beitragssätze steigen – weil Richtung fehlt. Steuerung ist notwendig, bleibt aber abstrakt. Kein Wunder, kein Fortschritt. Nur die Erkenntnis: Stabilität ohne Reform ist teuer.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947439/gesundheitgkv-beitraege-jahreswechsel-2025/>